



Bürgermeister Elmar Haas und Kriegsgräber- und Soldatenvertreter Peter Kernwein.

BILD: WALTRAUD HENNINGER

Volkstrauertag: Feier im Ahornwald

Gedenken an einem Kriegsschauplatz

AHORN. Nach dem Gedenken zum Volkstrauertag, im Anschluss an den Gottesdienst vor der Kirche in Buch, fand am Nachmittag am Denkmal im Ahornwald unter großer Beteiligung der Bevölkerung eine Feierstunde mit Kranzniederlegung statt. Eine sechs Mann starke Truppe der Bundeswehr hielt mit brennenden Fackeln die Ehrenwache am 1970 errichteten Mahnmal mitten im Wald, genau an der Stelle, an der am 31. März 1945 insgesamt 26 blutjunge Menschen im Alter von 17 bis 18 Jahren bei einem aussichtslosen Gefecht ihr Leben lassen mussten.

„Ein Jahr voller Gedenktage“

Der Bürgermeister gedachte aller Gefallenen in den beiden Weltkriegen, aber auch der Frauen und Männer, die wegen ihrer Abstammung oder politischer Überzeugung in Gefängnissen und Konzentrationslager ermordet wurden, eingeschlossen derjenigen, die überlebten und zeitweilig unter seelischen Verletzungen zu leiden haben oder hatten. „Das Jahr 2009 war ein Jahr vieler Gedenktage“, so Elmar Haas. Erinnert worden sei an das dunkle Kapitel Erster Weltkrieg, der 8,5 Millionen Menschen das Leben kostete, und

an den noch viel brutaleren Zweiten Weltkrieg, dem insgesamt über 50 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Haas gedachte auch der Bundeswehrsoldaten, die in Afghanistan bisher ums Leben kamen.

Ähnliche Gedanken hegte Soldatenvertreter Peter Kernwein aus Buch, der in seiner Ansprache nochmals auf die fürchterlichen Minuten 1945 einging, während derer 26 Soldaten an dieser Stelle im Wald fielen, im Detail überliefert von dem inzwischen verstorbenen Zeitzeugen Rudolf Kubak. Dieser berichtete, dass die Toten am nächsten Tag vom damaligen Pfarrer Müller mit zwei Pferdefuhrwerken in den Ort gebracht wurden, um sie auf dem Friedhof würdig zu beerdigen. Heute, nach 64 Jahren, sei die Erinnerung an die Zeit des unverantwortlichen Handelns des Hitler-Regimes allgegenwärtig, so Kernwein. Es sei unerlässlich, der vielen Toten beider Kriege zu gedenken.

Der Posaunenchor Buch und der Gesangverein, beide unter Leitung von Viktor Scholz, umrahmten die Feierstunden mit: „Lebe wohl Kamerad2, „Ich hatt' einen Kameraden“ und „Ich bete an die Macht der Liebe“.

wahe